



# UNUMGÄNGLICH: DIE SCHRITTWEISE ÖFFNUNG DER KITAS

---

Nach Wochen des Shutdown lockert die Politik die Zügel der restriktiven Schutzmaßnahmen gegen das Corona-Virus allmählich: Geschäfte bis 800 Quadratmeter Fläche, Autohäuser und Zigarettenläden öffnen wieder, der Friseurbesuch ist möglich, der schrittweise Schulbeginn absehbar.

Und die Kitas? Für sie gibt es bisher keinen Fahrplan.<sup>1</sup> (Stand: 4. Mai 2020). Sie bleiben – abgesehen von der Notbetreuung – weiterhin geschlossen. Möglicherweise noch monatelang.

Text: Dr. Ilse Wehrmann  
Foto: Sebastian Wells/Ostkreuz

Der Umgang der Regierungschefs mit den Bedürfnissen und Nöten der Jüngsten in unserer Gesellschaft wird zunehmend fragwürdig. Und die Art und Weise, wie unsere Politiker die Einschränkungen für diese Kinder und ihre Familien durchziehen, ist nicht zu rechtfertigen. Auch nicht wissenschaftlich.<sup>2</sup> Denn für Markus Söders Ankündigung „Kitas bleiben erst mal zu“ fehlt schlichtweg die wissenschaftliche Grundlage.

Die Mahnungen der Bildungswissenschaftler weisen exakt in die Gegenrichtung. Und seitens der Mediziner fehlen bislang verlässliche Belege dafür, dass kleine Kinder besonders ansteckend und Kitas reinste Virenschleudern seien. Ernst zu nehmende Studien legen genau das Gegenteil nahe. Womöglich sind die Kleinen also am wenigsten vom Virus befallen,<sup>3</sup> sollen aber trotzdem in vielen Bundesländern monatelang weggesperrt bleiben.

## DIE FOLGEN

Über die baldige Fortsetzung der ausstehenden Fußball-Bundesligaspiele wird man sich schnell einig, aber unsere Kleinsten lässt man im Abseits, obwohl da die Ansteckungsgefahr sicher nicht größer ist.

Um so gravierender sind die Folgen des Verlusts fast eines halben Kita-Jahres: Den Kleinen fehlen Spielkameraden, eine anregungsreiche Umgebung und die Förderung durch pädagogische Fachkräfte. Vor allem Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund laufen Gefahr, schon vor der Einschulung ins Hintertreffen zu geraten und den Anschluss wegen mangelnder Sprachförderung zu verlieren.<sup>4</sup> Eltern können die Kita nicht ersetzen, zumal Spielplätze, Schwimmbäder und vieles andere geschlossen sind.<sup>5</sup> Besuche bei Oma und Opa oder Freunden sind



auch gestrichen. Somit sind alltägliche soziale Kontakte und Interaktionen – vor allem das gemeinsame Lernen – in einem Maße eingeschränkt, das die sozial-emotionale Entwicklung und das Gemeinschaftsgefühl beeinträchtigt.

Die dramatischen Folgen dieser Kontaktsperre und Isolation für die psychosoziale Entwicklung vieler Kinder und womöglich auch für ihre körperliche Unversehrtheit beschrieben 43 führende Bildungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler eindrucksvoll in einem Mahnbrief an die Politik<sup>6</sup>. Sie verwiesen auch auf die drastischen Auswirkungen auf die Familien. Dabei hatten sie insbesondere die Mütter im Blick: Weil an ihnen die meiste Sorgearbeit hängenbleibt, müssen viele ihren Beruf monatelang hintenanstellen.<sup>7</sup> Von Armut betroffenen Familien werden zusätzlich belastet, weil die kostenfreie oder kostengünstige Essensversorgung in Kitas und Kindertagespflegestellen wegfällt. Besonders hart trifft dieser Umstand psychisch erkrankte Eltern, die schon unter „normalen Umständen“ mit den Herausforderungen der Kinderbetreuung und der Bewältigung ihrer Erkrankung an die Grenzen ihrer Belastbarkeit stoßen.<sup>8</sup>

### VORGEHENSWEISEN ANDERER LÄNDER

Andere Länder, in denen die Politik den Belangen von Kindern und der Teilhabe von Frauen mehr Bedeutung zumisst, sind da längst weiter. Dänemark begann bereits damit, Kitas und Grundschulen wieder zu öffnen, Norwegen zieht nach. In Island waren die Kitas und Grundschulen nie ganz geschlossen, und der Inselstaat schloss das geforderte Screening längst ab. Das Ergebnis: Kinder waren seltener und teils gar nicht vom Virus befallen.<sup>9</sup> Dabei verzeichnet Island pro 1.000 Einwohner sogar mehr als doppelt so viele Corona-Fälle wie Deutschland. Dass Island viel kleiner ist, spielt, mathematisch betrachtet, keine Rolle.<sup>10</sup>

Auch ein Blick in die Niederlande offenbart Erstaunliches: Während Deutschland Kitas und Grundschulen zunächst noch weitgehend unter Verschluss hält, werden sie im Nachbarland wieder geöffnet: Vom 11. Mai an dürfen Eltern ihre Kinder in die Betreuungseinrichtungen bringen. Aus wissenschaftlicher Sicht wohl ohne Bedenken: Nach Angaben des Leiters der niederländischen Infektionsschutzbehörde, Jaap van Dissel, waren von 34.000 infizierten Menschen nur 147 jünger als 14 Jahre.<sup>11</sup>

Offenbar ist man in Deutschland mit der Ermittlung solcher Befunde überfordert. Nach der Einschätzung des Robert Koch-Instituts ist die aktuelle Befundlage zu schwach, um die Rolle der Kinder im Transmissionsgeschehen von COVID-19 einschätzen zu können. Deshalb wäre es dringend geboten, gerade in diesem Bereich Erkenntnisse zu sammeln, um der Politik bessere Handlungsoptionen an die Hand zu geben.<sup>12</sup> Die Niederländer schaffen das.

Um mehr Handlungssicherheit zu gewinnen, sollten die Statistiken zu den Infektionsraten von Kindern und zu deren Rolle bei der Ausbreitung des Virus detailliert altersbezogen ausgewertet und kontinuierlich in politische Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Außerdem sollte geprüft werden, welche Erfahrungen in den verschiedenen Bundesländern und im Ausland mit der allmählichen Wiedereröffnung von Kitas und Kindertagespflegestellen gemacht werden und inwieweit sie auf Deutschland übertragbar sind.<sup>13</sup>

### DER WIEDEREINSTIEG

Aus Gründen des Kinderschutzes und der Bildungsgerechtigkeit ist die fortgesetzte weitgehende Schließung von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen gesellschaftlich nicht zu verantworten. Sie steht auch im Widerspruch zu den von Deutschland 1992 ratifizierten Kinderrechten, insbesondere zum Recht auf Schutz vor Gewalt und zum Recht auf Bildung.<sup>14</sup>

Die Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH) fordert ebenfalls eine Öffnung von Kitas und Grundschulen. Wo Testung und Maskenschutz gewährleistet seien, solle „ab sofort“ wieder geöffnet werden, sagte Vorstandssprecher Peter Walger der „Neuen Osnabrücker Zeitung“.<sup>15</sup>

Um den Kindern eine Perspektive bieten zu können, sind neue Konzepte für den Wiedereinstieg in die Kitas gefragt. Mit dem Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) unter Federführung der Länder Nordrhein-Westfalen und Hamburg beriet die Jugend- und Familienministerkonferenz der Länder (JFMK) über mögliche Optionen eines schrittweisen Wiedereinstiegs in den Normalbetrieb der Kindertagesbetreuung und fasste einen Beschluss dazu.

Er sieht einen behutsamen Wiedereinstieg in die Kindertagesbetreuung in vier Phasen vor: (1) von der aktuell bestehenden über (2) die erweiterte Notbetreuung, (3) den eingeschränkten Regelbetrieb bis (4) zum vollständigen Regelbetrieb.<sup>16</sup> In ihrem Positionspapier rät die JFMK, insbesondere in der Phase der erweiterten Notbetreuung nach jedem einzelnen Erweiterungsschritt das Infektionsgeschehen zunächst mindestens zwei Wochen lang zu beobachten, bevor eine weitere Maßnahme folgen kann.<sup>17</sup> Einzubeziehenden sind besondere Betreuungsbedarfe der Eltern, deren Tätigkeit für die Daseinsvorsorge, für die Aufrechterhaltung der wichtigen Infrastrukturen oder der Sicherheit bedeutsam ist, von Alleinerziehenden und von Eltern, die körperlich oder psychisch beeinträchtigt sind.<sup>18</sup>

Die Betreuungssettings sollten nach Auffassung der Fröbel-Gruppe folgende Charakteristika aufweisen: (1) feste Gruppenstruktur (immer dieselben Kinder), (2) fest zugeordnete Räumlichkeiten, (3) feste Zuordnung von zwei pädagogischen Fachkräften zu einer Gruppe von maximal zehn Kindern und (4) möglichst kontinuierliches Personal.<sup>19</sup> Die Betreuung soll in möglichst kleinen Gruppen stattfinden. Diesbezüglich fordert die Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie die Träger auf, die erforderlichen organisatorischen Maßnahmen entsprechend der räumlichen Situation vor Ort zu treffen – zum Beispiel Vormittags-/Nachmittagsgruppen, Betreuung an versetzten Wochentagen, Gestaltung der Bring- und Abholsituation – und der Kita-Aufsicht anzuzeigen. Weitere perspektivisch vorgesehene Schritte der Betreuungsausdehnung, zum Beispiel die Aufnahme von Kindern, die zum Sommer in die Schule übergehen, werden jeweils unter Berücksichtigung der epidemiologischen Situation getroffen.<sup>20</sup>

### **MASSNAHMEN – EINIGE BEISPIELE**

Dem Hygienekonzept für die Städtischen Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Kiel zufolge haben die Eltern ihre Kinder in die Kita zu bringen und der zuständigen Fachkraft zu übergeben. Dabei achten Eltern und Fachkräfte auf die Abstandsregel und verzichten auf das übliche Händeschütteln. Von festgelegten Fachkräfteteams werden die Kinder in getrennten Gruppen und in festgelegten Räumen mit zugeordnetem Wasch- oder

Wickelraum betreut. Diese Fachkräfteteams wechseln die Gruppe nicht, und kein Team wechselt die Mitglieder, um im Falle einer Kontaktpersonenermittlung einen klar definierten und möglichst kleinen Personenkreis benennen zu können.<sup>21</sup>

Da sich das Distanzgebot in der Arbeit mit Kindern im Alter bis zur Einschulung kaum umsetzen lässt, muss es dem Beschluss der JFML und des BMFSFJ zufolge durch Hygienepläne, Reinigungs- und Desinfektionspläne bestmöglich ausgeglichen werden. Dabei sind insbesondere die Träger gefordert, die die Verantwortung für Personaleinsatz, Arbeitsschutz, Organisation und pädagogische Konzepte tragen.<sup>22</sup>

Im Hygienekonzept für die Städtischen Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Kiel sind die Fachkräfte angehalten, auf den Abstand untereinander zu achten und die üblichen Hygienevorgaben beim Wickeln und der Versorgung der Kinder einzuhalten.<sup>23</sup> Den Fachkräften stehen kindersichere und für den Einsatz in Kindertageseinrichtung geeignete Desinfektionsmittel für die Reinigung von Spielmaterialien zur Verfügung. Alle Kontaktflächen der Kindertageseinrichtung werden täglich von den Reinigungsfirmen mit Desinfektionsmittel gereinigt.<sup>24</sup> All das muss gewährleistet sein, darf den pädagogischen Fachkräften also nicht zusätzlich auferlegt werden.<sup>25</sup>

Die Fach- und Wirtschaftskräfte müssen auf ihre Gesundheit achten und dürfen nicht am Arbeitsplatz erscheinen, wenn sie eine Atemwegserkrankung haben oder sich krank fühlen. Kommt es zu einer Infektion mit Sars-Cov 2, muss neben dem Träger das Gesundheitsamt informiert werden, um das weitere Vorgehen zu veranlassen.<sup>26</sup>

Laut Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie dürfen Kitas nur gesunde Kinder aufnehmen. Bei Bedarf kann ein ärztliches Attest verlangt werden. Sollten Kinder aufgrund des Corona-Virus unter Quarantäne oder häusliche Isolation gestellt worden sein, können sie nach Ablauf der Quarantänefrist wieder aufgenommen werden, sofern sie symptomfrei sind.<sup>27</sup> Dabei ist die Begleitung und Beratung durch die Gesundheitsbehörden unerlässlich.<sup>28</sup>



## POSITION



**Dr. Ilse Wehrmann** ist Sachverständige für Frühpädagogik, freie Beraterin von Politik und Wirtschaft im Bereich Frühpädagogik und Geschäftsführerin der Firmen Wehrmann Education Consulting und Wehrmann & Comites Consulting.

## FAZIT

Die beschriebenen Ansätze gehen in die richtige Richtung, lassen aber Feinjustierungen zu. Beispielsweise ist es unerlässlich, dass fünf- bis sechsjährige Kinder ihre Kita vor der Einschulung noch einmal besuchen, um sich in einem Ritual von der Einrichtung verabschieden zu können. Alle Kinder brauchen nach dieser langen Abstinenz von der Kita eine neue Eingewöhnungsphase, zumal sie kaum nachvollziehen können, wie es zu dieser Kontaktsperre kam und warum sie notwendig war.

Beim schrittweisen Wiedereinstieg in den Normalbetrieb kann Kreativität helfen, begrenzten Ressourcen zu begegnen. So könnten Platz-Sharing oder wöchentlich abwechselnde Betreuung helfen, umstellungsbedingte Engpässe zu überwinden.

Auch seitens der Politik gibt es ermunternde Signale: Die Ministerinnen und Minister des Bundes und der Länder schlagen vor, die Öffnung von Spielplätzen und Einzelspielgeräten im öffentlichen Raum zu überprüfen<sup>29</sup>, um die Familien zu entlasten. In diesem Zusammenhang rät die Berliner Alice Salomon Hochschule, konzeptionelle Vorkehrungen zu treffen, wie die schrittweise Öffnung bei den Jüngsten unter Bindungsaspekten und einer verlängerten Eingewöhnungsphase gelingen kann.<sup>30</sup> Im Kontext der Corona-Krise sollte im Elementarbereich jedoch nicht der Bindungsgedanke die zentrale Rolle spielen, sondern der soziale Gedanke, damit die Gefahr, dass die durch das Corona-Virus bedingte Isolierung der Kinder im Vorschulalter Spätfolgen nach sich zieht, ausgeschlossen oder zumindest minimiert werden kann.

Unter Vorzeichen wie diesen ist die Zuversicht berechtigt, das wir unsere Zukunft – und das sind die Kleinsten in unserer Gesellschaft – nicht aufgrund falscher Prioritäten aufs Spiel setzen.

<sup>1</sup> tagesschau.de 2020

<sup>2</sup> jmwiarda.de 2020

<sup>3</sup> jmwiarda.de 2020

<sup>4</sup> Deutsche Liga für das Kind 2020

<sup>5</sup> Deutsche Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft 2020

<sup>6</sup> „Die Mahnung der 43“ 2020

<sup>7</sup> jmwiarda.de 2020

<sup>8</sup> Deutsche Liga für das Kind 2020

<sup>9</sup> Gudbjartsson et al. 2020

<sup>10</sup> jmwiarda.de 2020

<sup>11</sup> Gutschker 2020

<sup>12</sup> Deutsche Liga für das Kind 2020

<sup>13</sup> Deutsche Liga für das Kind 2020

<sup>14</sup> ASH Berlin 2020

<sup>15</sup> tagesschau.de 2020

<sup>16</sup> BMFSFJ 2020

<sup>17</sup> BMFSFJ 2020

<sup>18</sup> BMFSFJ 2020

<sup>19</sup> FRÖBEL 2020c

<sup>20</sup> Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie 2020

<sup>21</sup> Landeshauptstadt Kiel 2020

<sup>22</sup> BMFSFJ 2020

<sup>23</sup> Landeshauptstadt Kiel 2020

<sup>24</sup> Landeshauptstadt Kiel 2020

<sup>25</sup> ASH Berlin 2020

<sup>26</sup> Landeshauptstadt Kiel 2020

<sup>27</sup> Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie 2020

<sup>28</sup> ASH Berlin 2020

<sup>29</sup> BMFSFJ 2020

<sup>30</sup> ASH Berlin 2020

## QUELLEN

AGJ – Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (2019). „Von der Notbetreuung für Wenige zur Kinderbetreuung für Viele – Worauf es bei der Kita-Öffnung ankommt“. Stellungnahmen und Positionen, 27. April. [https://www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2020/AGJ\\_Stellungnahme\\_Oeffnung\\_Kita\\_.pdf](https://www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2020/AGJ_Stellungnahme_Oeffnung_Kita_.pdf)

ASH Berlin – Alice Salomon Hochschule Berlin (2020). „Stellungnahme der Professor\*innen des Studiengangs Erziehung und Bildung in der Kindheit der Alice Salomon Hochschule Berlin zum Lockdown von Kitas und Grundschulen in der Corona Krise“. 20. April. [https://www.ash-berlin.eu/fileadmin/Daten/Bachelor-Studiengaenge/EBK/Downloads\\_f%C3%BCr\\_beide\\_Studienformen/Stellungnahme\\_EBK-Professor\\_innen\\_ASH\\_Berlin.pdf](https://www.ash-berlin.eu/fileadmin/Daten/Bachelor-Studiengaenge/EBK/Downloads_f%C3%BCr_beide_Studienformen/Stellungnahme_EBK-Professor_innen_ASH_Berlin.pdf)

BMFSFJ (2020). „Beschluss von JFMK und BMFSFJ empfiehlt behutsamen und stufenweisen Wiedereinstieg in die Kindertagesbetreuung“. Pressemitteilung vom 28. April.

br.de (2020). „Debatte um Schichtmodell an Schulen: Piazzolo zeigt sich offen“. 26. April. <https://www.br.de/nachrichten/bayern/debatte-um-schichtmodell-an-schulen,RxGzvZj>

Clauß, Anna (2020). „Macht die Kitas auf!“. Spiegel online, 27. April. [https://www.spiegel.de/politik/deutschland/familien-im-corona-stress-macht-die-kitas-auf-a-00000000-0002-0001-0000-000170604429?sara\\_ecid=soci\\_upd\\_KsBF0AFjflf0DZCxpPYD-CQgO1dEMph](https://www.spiegel.de/politik/deutschland/familien-im-corona-stress-macht-die-kitas-auf-a-00000000-0002-0001-0000-000170604429?sara_ecid=soci_upd_KsBF0AFjflf0DZCxpPYD-CQgO1dEMph)

Deutsche Liga für das Kind (2020). „Junge Kinder und ihre Eltern in der Corona-Zeit“. 10. April. [http://liga-kind.de/wordpress/wp-content/uploads/2020/04/Liga-Stellungnahme-Corona\\_200420\\_final.pdf](http://liga-kind.de/wordpress/wp-content/uploads/2020/04/Liga-Stellungnahme-Corona_200420_final.pdf)

Deutsche Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft (2020). „Corona: junge Kinder und ihre Eltern nicht aus dem Blick verlieren“. 20. April.

„Die Mahnung der 43“ (2020). BILDUNG UND POLITIK 16. April. <https://www.jmwiarda.de/2020/04/16/die-mahnung-der-43/>

Freie und Hansestadt Hamburg (2020). „Handlungsempfehlungen und Schutzkleidung“. 21. April.

FRÖBEL (2020b). „Hygienemaßnahmen in pädagogischen Institutionen in Zeiten von Corona“. 21. April.

FRÖBEL (2020c). „Organisation in Kindertageseinrichtungen im Zuge der Öffnung in Zeiten Corona“. 23. April.

FRÖBEL (2020a). „Sprachförderung in Zeiten von Corona“. 13. April.

Gudbjartsson, Daniel F. u. a. (2020). „Spread of SARS-CoV-2 in the Icelandic Population“. The New England Journal of Medicine, 14. April. <https://www.nejm.org/doi/full/10.1056/NEJMoa2006100>.

Gutschker, Thomas (2020). „Zurück in den Kindergarten und auf den Sportplatz“. FAZ, 22. April. <https://www.faz.net/aktuell/politik/corona-in-den-niederlanden-kindergaerten-und-sportplaetze-oeffnen-16736553.html>

Jenner, Elisabeth/Wilson, Kate/Roberts, Nia (2020). Coronavirus. Ein Buch für Kinder. Weinheim, Basel

jmwiarda.de (2020). „Die Politik lässt die Kinder in der Krise allein“. 17. April. <https://www.jmwiarda.de/2020/04/17/die-politik-lasst-die-kinder-in-der-krise-allein/>

Landeshauptstadt Kiel (2020). „Hygienekonzept für die städtischen Kindertageseinrichtungen/Familienzentren zur Sicherstellung der Betreuung bei Pandemie“.

Ludin, Bärbel (2020). „Betreff: Zu Ihrer Information: Pressemitteilung und Stellungnahme der Deutschen Liga für das Kind zur aktuellen Lage“. E-Mail vom 23. April.

Muerköster, Marion (2020). „Betreff: Weiter wichtige und neue Informationen“. E-Mail vom 26. April

Nagel, Eckhard/Eggert, Angelika (2020). „Öffnet die Kitas!“. FAZ, 22. April. <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/gesundheit/coronavirus/kinder-und-corona-kita-schliessungen-sind-medizinisch-unbegrundet-16735654.html>

Schoener, Johanna (2020). „Lasst sie raus!“. ZEIT, 23. April. <https://www.zeit.de/2020/18/kinder-corona-krise-ausgangsbeschaerung-quarantaene>

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (2020). „Trägerinformation zur angeordneten eingeschränkten Öffnung aller Kindertageseinrichtungen im Land Berlin in Folge der aktuellen Corona-Pandemie“. 22. April.

tagesschau.de (2020). „Giffey fordert Kita-Öffnungen vor August“. 28. April. <https://www.tagesschau.de/inland/corona-kitas-giffey-101.html>

Wenk, Catherine (2020). „Corona-Krise: Und wer denkt an die Kita-Kinder?“. 19. April. Dauer: 8:09 Minuten. <https://www.butenunbinnen.de/videos/kita-kinder-homeoffice-corona-bremen-100.html>

